Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Durlacher Tagblatt. 1920-1964
# 1935

297 (20.12.1935) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 297
Zweites Blatt

# Durlacher Tageblatt

Freitag
20. Dezember 1935

## 3,6 Millionen Arbeitslose weniger

### Jahresbericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

**Berlin**, 19. Dez. In einer Pressekonferenz übergab der Präsident der Reichsanstalt, Dr. Syrup, den Jahresbericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 1. April 1934 bis 31. März 1935 und führte dazu u. a. folgendes aus:

Der Jahresbericht der Reichsanstalt für das Haushaltsjahr 1934/35 gibt Veranlassung, noch einmal Rückschau zu halten auf das zweite Jahr seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus und die Erfolge, die diesem Jahre in der weiteren Bekämpfung der Arbeitslosigkeit beschieden waren. Was ist nicht in diesem zweiten Jahre des Vierjahresplanes erreicht worden! Zunächst ein nicht unerheblicher weiterer Rückgang der Zahl der Arbeitslosen bis Ende März 1935 auf rund 2 350 000. Damit war seit der Machtübernahme ein Gesamtrückgang um rund 61 v. H. erreicht. Als besonders erfreulich muß für die Entwicklung im Jahre 1934/35 festgestellt werden, daß einmal Notstandsarbeiter in großer Zahl aus ihren zusätzlichen und daher zeitlich begrenzten Beschäftigungsmöglichkeiten in Dauerstellungen der freien Wirtschaft übergeführt werden konnten. Die Zahl der Notstandsarbeiter ging demgemäß von rund 630 000 Ende März 1934 auf rund 350 000 bis Ende März 1935 zurück. Dazu kommt aber noch eine zweite erfreuliche Feststellung: der starke Rückgang der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen. Während zu Beginn des Haushaltsjahres die Zahl der von den Gemeinden unterstützten anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen ebenso groß war wie die Zahl der Unterstützungsempfänger der Reichsanstalt, d. h. also der Reichsarbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge zusammen, ist diese Zahl bis zum Ende des Haushaltsjahres auf die Hälfte zurückgegangen.

Verfolgt man die Entwicklung innerhalb der 13 Landesarbeitsamtsbezirke, so tritt deutlich die weitgehende Verminderung der Arbeitslosigkeit in den agrarischen Bezirken in die Erscheinung. Ebenso deutlich aber schälen sich die noch vorhandenen Krisenbezirke wie besonders Sachsen, Rheinland und Schlesien heraus. In erster Linie galt es, den Krisenherden der Arbeitslosigkeit beizukommen. Hierzu gab zum Teil das Gesetz zur Regelung des Arbeitseinsatzes vom 15. Mai 1934 die erforderlichen Möglichkeiten in der Form von Sperrbezirken. Obwohl hiervon nur in den unbedingt notwendigen Fällen Gebrauch gemacht worden ist, läßt sich nicht bestreiten, daß sich das Mittel der Sperrbezirke außerordentlich bewährt hat. Beispielsweise ging die Zahl der Arbeitslosen allein in Groß-Berlin seit Anfang des Jahres 1934 von über 500 000 auf unter 200 000 zurück.

Als besonders vordringliche Aufgabe machte sich im Jahre 1934/35 die Sicherung des Kräftebedarfs der Landwirtschaft bemerkbar. Zwei Gründe waren es hauptsächlich, die zu einer stärker werdenden Leutenot der Landwirtschaft Anlaß gaben. Zunächst die starke Intensivierung der Landwirtschaft selbst, zum anderen der aus dem hohen Beschäftigungsgrad der gewerblichen Wirtschaft erwachsende Anreiz zur Landflucht.

Die altersmäßige Gliederung der Betriebsgefolgschaften entsprach zu Beginn des Haushaltsjahres teilweise nicht den staatspolitischen Notwendigkeiten. In weitgehendem Maße war der wirtschaftliche Aufschwung den jüngeren Altersklassen zugute gekommen. Hier galt es im Interesse einer Entlastung der älteren Arbeitslosen den Hebel anzusetzen. Ein dreifacher Weg wurde beschritten: Ein sofortiger Arbeitsplatzaustausch in dem sachlich gebotenen Ausmaß mit zeitlicher Begrenzung, zum anderen ein auf die Dauer berechnetes und entsprechend wirksames Genehmigungsverfahren der Arbeitsämter bei der Einstellung von Arbeitskräften unter 25 Jahren und endlich die Gewährung von Zuschüssen bei der zusätzlichen Einstellung von Angestellten über 40 Jahren. Nicht alle Hoffnungen, die vor allem von seiten der älteren Angestellten an diese Regelung geknüpft sind, konnten erfüllt werden; gleichwohl muß aber festgestellt werden, daß gute Ergebnisse erzielt sind und auch künftig noch weiter erreicht werden.

Neben diesen großen Aufgaben machte sich im Interesse der Unterbringung des noch vorhandenen Restes an Arbeitslosen immer mehr das Bedürfnis auf Umschulung und Fortbildung geltend, nicht nur zur Beseitigung eines bereits hier und da auftretenden Mangels an qualifizierten Facharbeitern, sondern ganz allgemein zur Steigerung der beruflichen Verwendbarkeit der Arbeitslosen.

Die Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung sah ihre Aufgabe darin, mehr noch als bisher den gesamten beruflichen Nachwuchs zu erfassen und ihn so zu lenken, daß für Volk und Wirtschaft der größte Nutzen erreicht wird. Die bereits mit Wirkung vom 1. Januar 1934 übernommene Finanzierung der Maßnahmen des deutschen Frauenarbeitsdienstes wurde auch im Haushaltsjahr 1934/35 beibehalten.

Die Maßnahmen der Reichsregierung zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit wirkten sich im Haushaltsjahr 1934/35 voll aus. Die Reichsanstalt beteiligte sich an der zusätzlichen Arbeitsbeschaffung der öffentlichen Hand durch Gewährung der Grundförderung mit insgesamt rund 247 Millionen RM., durch die nicht weniger als über 80 Millionen Tagewerke gefördert werden konnten.

Die unterstützende Arbeitslosenhilfe trat entsprechend dem weitgehenden Vordringen der vorbeugenden und heilenden Maßnahmen mehr und mehr zurück. Darüber hinaus wurden solche Maßnahmen getroffen, die eine Erhaltung der Betriebsverbundenheit ermöglichten. Das geschah vor allem durch die Einführung der verstärkten Kurzarbeiterunterstützung. Wichtig und bedeutsam ist, daß trotz der großen Steigerung der eigenen Ausgaben und trotz erheblicher Ablieferungen der Reichsanstalt an das Reich für sonstige Zwecke der Arbeitslosenhilfe das Rechnungsjahr 1934/35 ausgeglichen ist.

## Sitzung des Prüfungsausschusses für den Schweinemord von 1915

DNB. **Berlin**, 19. Dez. Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fand am Donnerstag unter dem Vorsitz des Reichsernährungsministers Darre eine ordentl. Sitzung des kürzlich eingesetzten Ausschusses statt, der sich mit der Prüfung der Ursachen und Wirkungen des Schweinemordes von 1915 zu beschäftigen hat.

## Neue Verbesserungen bei der Kleinrentnerhilfe

Durch ein gemeinsames Rundschreiben des Reichs- und preußischen Arbeitsministers und des Reichs- und preußischen Innenministers an die Landesregierungen ist eine Reihe von Fragen geklärt worden, die sich bei der Durchführung der Kleinrentnerhilfe ergeben hat, wobei sich zugleich einige Verbesserungen ergeben. So wird festgestellt, daß unter den Begriff des Kapitalvermögens auch solche Rechtsansprüche auf lebenslängliche, wiederkehrende Geldleistungen fallen, die durch geleistete Arbeit erworben wurden, also die Werkspensionen. Der Rechtsanspruch auf eine lebenslängliche Rente muß am 1. Januar 1918 bestanden haben, dagegen ist nicht erforderlich, daß zu dieser Zeit bereits Rentenleistungen fällig waren. Der Kleinrentnerbegriff geht davon aus, daß ein ursächlicher Zusammenhang zwischen einem durch die Geldentwertung eingetretenen Vermögensverlust und der Hilfsbedürftigkeit vorhanden sein muß. Nicht erforderlich ist aber, daß die Hilfsbedürftigkeit allein durch die Geldentwertung verursacht ist. Daher haben nach dem Erlaß unter der Voraussetzung, daß ein Kapitalvermögen von mindestens 12 000 Mark der Geldentwertung zum Opfer gefallen ist, auch Personen Anspruch auf Kleinrentnerhilfe, die sich zunächst einen weiteren Teil ihres Vermögens oder Einkommens erhalten konnten, diesen aber nach der Inflationszeit aus anderen Gründen verloren haben und erst dadurch hilfsbedürftig geworden sind. Wegen der Gewährung der Kleinrentnerhilfe an den überlebenden Ehegatten eines Kleinrentners wird darauf hingewiesen, daß ein Anspruch nur besteht, wenn die Ehe schon am 1. Januar 1918 bestanden hat. Aus Billigkeitsgründen soll die Anerkennung aber auch in Fällen erfolgen, in denen die Ehe bis zum 6. Juli 1934, dem Tage der Verkündung des Kleinrentnergesetzes, geschlossen worden ist. Bezüglich der Nachprüfung der Hilfsbedürftigkeit wird festgestellt, daß der Bezug der Kleinrentnerhilfe dem Empfänger für eine längere Zeit gesichert bleiben soll. Grundsätzlich darf daher die Hilfsbedürftigkeit von amtswegen erst nach Ablauf von zwei Jahren erneut geprüft werden. Eine frühere Nachprüfung ist aber zulässig, wenn mit Sicherheit anzunehmen ist, daß erhebliche Einkünfte oder eine wesentliche Besserung der wirtschaftlichen Lage des Antragstellers verschwiegen worden sind. Schließlich wird noch einmal allen Fürsorgeverbänden empfohlen, besondere Sprechstunden für Kleinrentner einzuführen.

## Das deutsch-spanische Warenverkehrsabkommen verlängert

DNB. **Berlin**, 19. Dez. Das bis zum 31. Dezember 1935 befristete deutsch-spanische Abkommen über den Warenverkehr vom 21. Dezember 1934 ist durch eine Vereinbarung zwischen der deutschen und der spanischen Regierung vom 19. Dezember 1935 bis zum 31. Januar 1936 verlängert worden. Das Zahlungsabkommen, das bekanntlich auf unbestimmte Zeit abgeschlossen worden ist, bleibt von dem Ablauf des Warenabkommens unberührt. Die beiden Regierungen sind überein gekommen, im Januar Verhandlungen über die Regelung des Warenverkehrs in der Zeit nach dem 31. Januar 1936 aufzunehmen. Bei dieser Gelegenheit wird auch das Zahlungsabkommen überprüft werden.

**Er erhielt den Großen Staatspreis für Maler.**

Der Große Staatspreis für Maler 1935 ist dem Berliner Maler Karl Schneiders verliehen worden. Wir sehen ihn hier vor einem Selbstbildnis, das eine seiner preisgekrönten Arbeiten ist. (Weltbild, M.)

# Energiewirtschaft

**Zu dem Gesetz vom 13. Dezember**

Auch dieses Energiewirtschaftsgesetz, das nach der Ankündigung im September, jetzt vom Reichskabinett erlassen worden ist, darf als ein Beitrag zu einer sozialen Führung der deutschen Wirtschaft gelten, wie sie zu den grundsätzlichen Zielen des Dritten Reiches gehört. Es ist fern allem doktrinären Sozialismus. Nichts steht drin von einer Sozialisierung der großen Energieerzeugungsbetriebe, wie sie einst in den Köpfen der „Sozialisierungskommission" der Novemberleute unseligen Angedenkens spukte. Keine Verstaatlichung, keine grundsätzliche Kommunalisierung der Energiewirtschaft, keine Ausschaltung der privaten Initiative oder auch nur des privaten Einflusses auf sie. Die privaten Eigentumsrechte werden absolut geachtet. Man will diesen ungeheuer wichtigen Wirtschaftszweig nicht einer neuen Bürokratie ausliefern, sondern überläßt ihn der Sachkunde, dem Wagemut, den persönlichen und finanziellen Kräften des privaten Unternehmertums.

Aber — und das ist der „neue Sozialismus", der sich in dem Gesetz ausdrückt — der Einsatz aller persönlichen und materiellen Kräfte im Bereiche der Energiewirtschaft, soll in einer Form und einer Richtung geleitet werden, daß er den überragenden Interessen der Gesamtheit von Volk, Staat und Wirtschaft gerecht wird. Die Verantwortung für das wirtschaftliche Handeln im Rahmen des einzelnen Betriebes wird dem einzelnen Betriebsführer nicht abgenommen, aber es wird ihm deutlicher gesagt, welche Gesichtspunkte ihn bei seinem Verantwortlichkeitsbewußtsein leiten sollen. Deshalb gibt das Gesetz dem Reichswirtschaftsminister ganz bestimmte Ermächtigungen, auf Grund deren er alle Auskünfte verlangen kann, die ihm einen ausreichenden Einblick in den Zustand der energiewirtschaftlichen Versorgung ermöglichen und auf Grund deren er Anordnungen ergehen lassen kann, die zur Erreichung des Gesetzeszweckes, nämlich der wirtschaftlichen, billigen und sicheren Gestaltung der Energieversorgung, nötig sind. Diese Ermächtigungen sind immerhin so begrenzt, daß die zu schützenden privaten Interessen nicht gefährdet werden, aber sie sind so elastisch, daß der öffentliche Einfluß in allen Angelegenheiten der Energieversorgung sichergestellt ist.

Soweit das geschehen muß, weist das Gesetz Wege, die auch heute schon vielfach begangen wurden. Schon im Vorspruch zum Gesetz wird der „zweckmäßige Ausgleich durch Verbundwirtschaft" als ein wesentlicher dieser Wege genannt. Das Wort Verbundwirtschaft besagt, daß in einem für die Gesamtheit so wichtigen Wirtschaftszweig wie der Energieversorgung keine partikularistischen Kirchturminteressen entscheidend sein dürfen. Der Ehrgeiz, daß etwa jede Gemeinde oder jeder Bezirk seine Elektrizitätsversorgung hübsch für sich behalten will, sie absondert von der in anderen Bezirken, sich damit zwar vielleicht eine gewisse monopolistische Gewinnchance schafft, den versorgten Betrieben aber gleichzeitig das ganze Störungsrisiko aufbürdet, muß verschwinden. Schon heute sind aus rein privatwirtschaftlichen Interessen heraus Verbindungen zwischen den großen Kraftwerken, die etwa in den Abbaugebieten von Steinkohle und Braunkohle errichtet wurden, und den gewaltigen Wasserkraftwerken geschaffen worden, um so einen wechselseitigen Ausgleich zu ermöglichen. Es besteht bereits ein großer Ring, der Berlin, das Ruhrgebiet, das Rheinland, Süddeutschland und Sachsen verbindet.

Diese Wirtschaftsmethode soll beispielhaft werden. Sie muß ins Einzelne und auch im Kleinen durchgebildet werden, damit ein organisch gegliedertes und sich gegenseitig schützendes Netz von leistungsfähigen Energieerzeugungsstätten aufgebaut wird. Dieses ganze Netz wird der Aufsicht des Reiches unterstehen. Eine Zuständigkeit der Länder existiert nicht mehr. Damit wird die Parallele zu der einheitlichen Gestaltung des deutschen Verkehrswesens, gleichviel ob Eisenbahn, Wasserstraßen oder Landstraßen in Betracht kommen, gezogen. Die durch das ganze Reich hin einheitlich organisierte Energieversorgung ist nicht minder wichtig als die Einheitlichkeit im Verkehr. Die Kabel, in denen der elektrische Strom als immer bereite Antriebskraft fließt, aber ebenso auch die Rohrleitungen, in denen das als Energiequelle in seiner Bedeutung nicht zu unterschätzende Gas verteilt wird, sollen keine Hoheitszeichen der Länder und auch keine Ortsgrenzen mehr kennen, wenn das große Ziel der Gemeinwirtschaft es erfordert.

Das Energiewirtschaftsgesetz könnte man in gewissem Sinne eine Magna Charta der Wirtschaft nennen.

## Tages-Anzeiger

**Freitag, den 20. Dezember 1935.**

**Bad. Staatstheater:** „Othello", 20—23 Uhr.
**Skala-Theater:** „Liebe geht wohin sie will", 7 und 8¾ Uhr.
**Markgrafen-Theater:** „Der Fremdenführer von Paris", 7 u. 8¾.
**Kammer-Lichtspiele:** „Königswalzer", 7 und 8¾ Uhr.

# Reichsarbeitsminister Seldte vor Vertretern der Presse

**Eingliederung des Arbeiters in Staat und Gesellschaft wichtigste Aufgabe.**

DNB. **Berlin,** 19. Dez. Der Reichs- und preußische Arbeitsminister Seldte hatte Donnerstag abend Vertreter der Presse zu einem Empfang eingeladen, bei dem er eine Darstellung der umfassenden Arbeit gab, die in den vergangenen Jahren auf dem Gebiete der Sozialpolitik geleistet worden ist. Er führte u. a. aus:

Eines wissen wir bestimmt: Will der Nationalsozialismus seine Mission nach innen hin vollenden, so muß er sozialistisch sein. Deshalb habe ich stets die Eingliederung des deutschen Arbeiters in Staat und Gesellschaft als meine wichtigste Aufgabe angesehen. Es war unser Verhängnis, daß dies dem Vorkriegsdeutschland nicht gelungen war; gewiß, es wäre ein großer Fehler, zu vergessen, was in Deutschland auf sozialpolitischem Gebiete schon früher als anderswo Bahnbrechendes und Bedeutendes geleistet worden ist. Dem alten Kaiser und Bismarck hat die deutsche Arbeiterschaft unendlich viel zu verdanken. Nach dem Tode dieser beiden großen Deutschen aber begann eine Periode, die die immer stärker zur Lösung drängende soziale Frage nicht in ihrem Ernste übersah und meistern konnte. So begann die Zeit der formalen Sozialpolitik, in der man glaubte, durch bloße Korrekturen das Heilmittel der sozialen Schäden erfunden zu haben. Man hatte den Blick für die eigentliche große Linie verloren, nämlich die Grundlinie, die zu einer ganz anderen seelischen und gesellschaftlichen Wertung des abhängig schaffenden Menschen führt. Diese Menschen dürften nicht mehr länger Objekt der Wirtschaft sein, sondern hätten ein Recht darauf, daß man ihre Arbeit wertete nach den Wertmaßstäben der Leistung für das ganze. Dann schickte sich der Marxismus an, endgültig zu triumphieren.

Wie aber den Zustand der durch den Marxismus entstandenen Klassenscheidung überwinden, wie zu einer organischen Einheit des Volkes kommen? Dies konnte nur erreicht werden durch eine nachdrückliche Pflege der sozialen Gesinnung. Das deutsche Volk mußte endlich lernen, nicht mehr klassen- u. kastenmäßig, sondern volksmäßig zu denken. Es war eines der schwersten Probleme, die der Nationalsozialismus bei seiner Machtübernahme mit der Neuordnung unseres sozialen Lebens anzupacken hatte. Vordringlich war zunächst die Rettung des deutschen Arbeiters von der Geißel der Arbeitslosigkeit durch einen gewaltigen und umfassenden Angriff.

Wir dürfen uns aber nicht damit zufrieden geben, die Arbeitslosigkeit durch Arbeitsbeschaffungsprogramme, die vom Staate finanziert werden, zu bekämpfen, sondern es kommt darauf an, den Arbeitsstrom nach großen, bevölkerungs- und nationalpolitischen Zielen zu lenken. Das ist aber nur möglich, weil ein planvoller Arbeitseinsatz geschieht. Die Arbeitsvermittlung und Berufsberatung muß deshalb immer mehr ausgebildet werden. Der Anfang ist mit dem Gesetz vom 5. November 1935 gemacht worden, das die Arbeitsvermittlung, die Berufsberatung und die Lehrstellenvermittlung bei der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung konzentriert.

Ebenso wie der Nationalsozialismus sich daran begibt, die nationale Wirtschaft planvoll zu lenken und zu leiten, so hat er sich auch zum Ziel genommen, eine Arbeitsordnung des Volkes aufzurichten, in der Jeder seinen Arbeitsplatz findet.

Ich sehe meine wesentlichste und dringendste Aufgabe als Reichsarbeitsminister darin, mitzuhelfen, daß dieses Ziel auch durch die neue Arbeitsordnung erreicht wird, wie sie das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit vom 20. Januar 1934 aufstellt. Der Minister legte abschließend die aufgrund dieses Gesetzes erfolgten Maßnahmen dar.

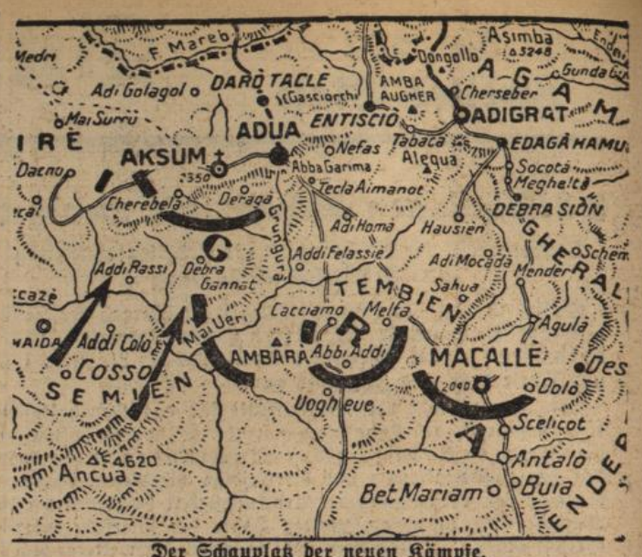
## „Tag der Freiheit"

**Unsere Wehrmacht 1935. — Neue filmische Leistung Leni Riefenstahls.**

DNB. **Berlin,** 19. Dez. Am 30. Dezember wird in Berlin der von Leni Riefenstahl im Auftrage der Partei gedrehte Film vom Tage der Wehrmacht beim Parteitag der Freiheit 1935 zusammen mit einem neuen Ufa-Filmwerk aus Ostpreußens Geschichte „Der höhere Befehl" zur Uraufführung kommen. Ursprünglich war der Bildstreifen von den Wehrmachtvorführungen beim ersten Parteitag im Zeichen der wiedergewonnenen Freiheit für das Filmarchiv der NSDAP. bestimmt. Man muß, nach der Vorbesichtigung durch die Presse, der Partei dafür dankbar sein, daß sie sich entschlossen hat, aus den wundervollen Aufnahmen einen eigenen Film herstellen zu lassen, den Leni Riefenstahl zu einer grandiosen Symphonie der deutschen Wehrmacht komponiert hat. Der Film hat denn auch die höchsten Auszeichnungen erhalten und ist als staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll und volksbildend anerkannt worden. Es handelt sich keinesfalls um eine bildliche Aneinanderreihung der Vorgänge, die sich am Tage der Wehrmacht vor vielen Hunderttausenden abspielten, sondern um eine durchaus selbständige Schöpfung von einer großartigen, bildmäßigen Auffassung.

**Sonneberger Kinder bei Dr. Ley.**

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley empfing eine Kinderabordnung aus thüringischen Notstandsgebieten, die ihm Erzeugnisse der dortigen Heimindustrie, Spielzeug und Christbaumschmuck, überbrachten. (Scherl Bilderdienst, M.)




**Der Schauplatz der neuen Kämpfe.**

Nach den neuesten Meldungen haben die Abessinier den Takazzefluß an zwei Stellen überschritten und sind in das Gebiet von Scire eingedrungen. Dieser Vorgang bildete den Auftakt für eine nun schon zwei Tage lang währende Schlacht, deren Ausgang noch gar nicht vorauszusehen ist, die aber auf abessinischer Seite die Wiedereroberung von Aksum zum Ziel zu haben scheint. (Graphische Werkstätten, M.)

# Entschließung des Völkerbundsrates

**Keine Beratung des Pariser Friedensplanes**

**Genf,** 19. Dez. Der Völkerbundsrat ist Donnerstagabend zu einer öffentlichen Sitzung zusammengetreten, die den Abschluß seiner 89. Tagung bildet. Die Sitzung begann mit einer Trauerkundgebung für den verstorbenen Präsidenten von Venezuela, Vincenta Gomez.

Zur Behandlung des italienisch-abessinischen Streitfalles übergehend, teilte der Ratspräsident mit, daß die 13 nicht am Streit beteiligten Ratsmitglieder am Vormittag einen Meinungsaustausch hatten, dessen Ergebnis ein Entschließungsentwurf über die englisch-französischen Vorschläge sei, der folgendermaßen lautet:

„Der Rat dankt den Delegierten Frankreichs und Englands für die ihm gemachte Mitteilung über die Anregungen, die sie den beiden Parteien zum Zwecke einer Schlichtung unterbreitet haben. Angesichts des vorbereitenden Charakters dieser Anregungen, den die beiden Mächte selbst hervorgehoben haben, glaubt der Rat, daß kein Anlaß besteht, sich schon jetzt über sie auszusprechen. Der Rat beauftragt das 13er-Komitee, die gesamte Lage, so wie sie sich aus den von ihm etwa noch einzunehmenden Informationen ergibt, im Geiste der Völkerbundssatzung zu prüfen."

Da keine Wortmeldung erfolgte, erklärte er die Entschließung für angenommen. Damit war die Sitzung und Tagung beendet.

*

**Die Sanktionen nehmen ihren Fortgang**

Auch die Sitzung des 18er-Ausschusses, die sich an die Ratssitzung anschloß, war von überraschend kurzer Dauer. Der Ausschuß nahm lediglich die Mitteilung seines Vorsitzenden Vasconcellos entgegen, daß sich die Lage seit der letzten Sitzung nicht geändert habe, daß die Sanktionen infolgedessen ihren Fortgang nehmen und daß der Ausschuß mit dem 13er-Komitee in Fühlung bleiben werde. Von einer Verschärfung der Sanktionen ist also heute nicht die Rede gewesen.

*

## Mussolinis Rede noch keine Antwort

**Eine italienische Auslegung.**

DNB. **Rom,** 19. Dez. In amtlichen italienischen Kreisen erklärt man am Donnerstag abend, daß die italienische Stellungnahme zu den französisch-englischen Vorschlägen noch nicht festgelegt sei. Die Lage sei daher unverändert.

**Auch die Rede Mussolinis bei der Einweihung von Pontinia könne nicht, wie es im Auslande geschehen sei, als Antwort Italiens auf die französisch-englischen Vorschläge angesehen werden.**

**Auch sei es noch nicht sicher, ob der große faschistische Rat in seiner nächsten Sitzung in der Nacht zum Samstag die Prüfung der Vorschläge werde abschließen können.**

*

## Abessinien lehnt ab

**London,** 19. Dez. Die abessinische Regierung händigte am Donnerstag in Addis Abeba dem britischen und dem französischen Gesandten ihre Antwort auf den Pariser Friedensplan aus. Reuter zufolge besagt die Antwort, daß die Vorschläge schlimmer seien als ein Mandat; sie könnten daher nicht angenommen werden.

## Die Ablieferung der Trauringe in Italien

**Rom,** 19. Dez. Die feierliche Ablieferung der goldenen Trauringe an den Gefallenendenkmälern in ganz Italien ist erst am Mittwoch spät abends abgeschlossen worden. In Rom war der „Altar des Vaterlandes", an dem die Opferhandlung durch die Königin von Italien eröffnet worden war, abends von Hunderten von Fackeln erleuchtet, während die letzten Trauringe vor dem Grab des unbekannten Soldaten abgegeben wurden. Nach den ersten Nachrichten kamen am Mittwoch in Rom und der Provinz Rom 250 000 Trauringe zusammen, darunter 100 000 in Rom selbst, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß vielfach bereits in den letzten Wochen gerade vom einfacheren Volk die Trauringe bereits abgegeben worden sind. — Seit einigen Tagen wird in der italienischen Kolonie von Paris „für die Sache des Vaterlandes" gesammelt. Am Dienstag hat der Pariser faschistische Verband 30 Gramm Platin, 40 Kilogramm Gold und 86 Kilogramm Silber von verschiedenen italienischen Spendern erhalten. Am Mittwoch haben zahlreiche Italiener ihre Eheringe abgeliefert.

## Aussprache des deutschen Geschäftsträgers mit dem belgischen Ministerpräsidenten

DNB. **Brüssel,** 19. Dez. Der deutsche Geschäftsträger Bräuer hatte am Donnerstag mit dem Ministerpräsidenten und Außenminister van Zeeland eine längere Aussprache, die die Ausweisung der vier heimattreuen Bewohner von Eupen-Malmedy betraf.

**Hamburgs Opfermal.**

Das Mahnmal der NSV. am Hamburger Hauptbahnhof, die große wirkungsvolle Nachbildung des alten Hamburger Steintores, das im Vorjahre als Opferstätte Hamburgs im Kampf gegen Hunger und Kälte errichtet worden war, ist auch in diesem Jahr mit einer großen Kundgebung wieder seiner Bestimmung übergeben worden. (Scherl Bilderdienst, M.)

## Alexandrien ein englisches Heerlager

**London,** 19. Dez. Eine Reutermeldung aus Alexandrien gibt eine lebendige und lehrreiche Darstellung der in Aegypten im Gange befindlichen militärischen Vorbereitungen. Es heißt darin u. a., daß viele Dampfer aus England militärische Ladungen aller Art bringen, wie Flugzeuge, Geschütze, Tanks, Lastkraftwagen und Tausende von Rollen Stacheldraht. Bei Sidi Bichr in der Umgebung von Alexandrien befindet sich eine regelrechte militärische Zeltstadt, die von einer 10 Kilometer langen Stacheldrahtsperre umschlossen ist und asphaltierte Straßen, Lichtspielhäuser und Cafés besitzt. 5000 neue Zelte sind von England unterwegs, und weitere Truppen werden binnen kurzem erwartet. Den Einwohnern ist es bereits eine tägliche Gewohnheit geworden, Reihen britischer Kriegsschiffe bei Schießübungen zu beobachten und der Donner von Luftabwehrgeschützen ist an der Küste ein gewöhnliches Ereignis. An strategischen Punkten der Stadt schießen hölzerne Kasernen und Bürogebäude wie Pilze in die Höhe. Der Gegensatz zu Kairo, wo alles normal geblieben ist, ist auffallend. Flugzeuge und Flugboote veranstalten tägliche Uebungen über der Stadt. Im Hafen liegen nahezu 80 britische Kriegsschiffe. Zum erstenmal in seiner Geschichte ist der Hafen so voll, daß zwei Kreuzer außerhalb des Hafens vor Anker gehen mußten. Das westlich der Stadt gelegene Küstengebiet, das bis vor wenigen Monaten ein beliebtes Ausflugsziel war, ist jetzt für Neugierige gesperrt. In Alexandrien wird angenommen, daß im Kriegsfalle ein Angriff auf die britische Flotte von der Zwölfinsel-Gruppe und von Rhodos erfolgen würde, und daß dabei U-Boote die Hauptrolle spielen würden, um die britischen Kriegsschiffe von der Küste zu entfernen und einer aus Lybien vorrückenden Armee bessere Aussichten für einen Durchbruch zu geben. Es wird allgemein geglaubt, daß ein Angriff von Lybien aus fehlschlagen würde, solange die britische Flotte die ägyptische Küstenlinie sichert. Große Mengen von Flugzeugen treffen ständig ein und obwohl die Zahl der in Aegypten befindlichen Militärmaschinen streng geheimgehalten wird, ist bekannt, daß die britische Luftstärke im nahen Osten weit größer ist, als die jetzige italienische Luftstärke in Lybien.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Kanzlei des Führers in den Feiertagen geschlossen.** Der Chef der Kanzlei des Führers, Reichsleiter Bouhler, gibt laut NSK. folgendes bekannt: „Die Kanzlei des Führers der NSDAP. bleibt für den Parteiverkehr in der Zeit vom Freitag, dem 20. Dezember 1935, bis Montag, dem 6. Januar 1936, geschlossen. Ich bitte, während dieser Zeit den Schriftverkehr auf das allernotwendigste zu beschränken."

**Hodza erneut Ministerpräsident.** Präsident Dr. Benesch hat Dr. Hodza neuerdings zum Vorsitzenden der Regierung ernannt und mit der Leitung des Ministeriums des Aeußern betraut. Die übrigen Minister werden gleichzeitig neu in ihre bisherigen Aemter berufen.

**Zirkus Hagenbeck in London.** Nach einer Meldung aus London wird der Zirkus Hagenbeck vom 23. Dezember bis 28. Januar in London in der Landwirtschaftshalle mit einem großen Programm vor die englische Oeffentlichkeit treten. Zum erstenmal seit 1914 wird so ein deutsches Zirkusunternehmen nach London kommen. Zur Beförderung der über hundert Mitarbeiter und rund hundertfünfzig Tiere hat Lorenz Hagenbeck, der Leiter des Unternehmens, vier Frachtschiffe gemietet, von denen zwei bereits in London eingetroffen sind.

**Dollarnoten in den Konservenbüchsen.** Kürzlich starb in Neuyork Frau Helene Ackermann. Sie lebte ununterbrochen 50 Jahre in derselben ärmlichen Behausung und fristete ihr Leben mit Almosen. Nach ihrem Tode wurden in ihrer Wohnung mehrere Konservenbüchsen vorgefunden, die sorgfältig verschlossen waren und Banknoten und Wertpapiere im Gesamtwert von mehr als einer halben Million Dollar enthielten. Nunmehr haben zugleich 30 Verwandte ihre Ansprüche auf die Hinterlassenschaft angemeldet.

## Herriot legt den Parteivorsitz nieder

**Paris,** 19. Dez. Staatsminister Abgeordneter Herriot hat in der Nacht zum Donnerstag den Vorsitz der Radikalsozialistischen Partei unter Protest niedergelegt.

Dieser Beschluß, den die Parteifreunde Herriots vergebens wieder rückgängig zu machen versuchten, geht auf einen Zwischenfall zurück, der sich gegen Mitternacht am Schluß einer Sitzung des radikalsozialistischen Vollzugsausschusses ereignet hat, der eine außenpolitische Aussprache abgeschlossen hatte.

Ein Mitglied des Vollzugsausschusses, Addé-Vidal, fragte im Hinblick auf die uneinheitliche Abstimmung der radikalsozialistischen Abgeordneten bei der letzten Abstimmung am Dienstag in der Kammer, was „diese Roßtäuscherei bedeuten solle, nachdem 78 radikalsozialistische Abgeordnete gegen die Regierung gestimmt haben". Es entstand ein großes Durcheinander, und der Abgeordnete Piot rief aus, der Ausdruck Roßtäuscherei lasse sich sehr wohl auf die Politik des Ministerpräsidenten Laval anwenden, und es sei ein völliger politischer Kurswechsel nötig.

Darauf rief Herriot aus, er könne die eben gefallenen Worte nicht hinnehmen. Zur Roßtäuscherei gehörten zwei, einer der vorschlage und einer der annehme. Er sei weder der eine noch der andere. Als das Mitglied des Vollzugsausschusses darauf erklärte, er habe mit seinem Ausdruck Herriot nicht zu nahe treten wollen, erwiderte Herriot, wenn jemand anders gemeint sei, so sei das noch bedenklicher; er, Herriot, habe den Ministerpräsidenten vor der radikalsozialistischen Partei decken müssen; er habe versucht, seine Stellung als Vorsitzender einer großen Partei und als Mitglied der Regierung Laval in Einklang zu bringen. Das sei ihm nicht gelungen. Infolgedessen trete er als Parteivorsitzender zurück.

Als Herriot daraufhin den Saal verlassen wollte, stellte sich ihm unter zahlreichen anderen auch Daladier in den Weg und forderte ihn auf, den Vorsitz zu behalten: In der Stunde, in der Sir Samuel Hoare zurücktrete und die Politik, die Herriot bekämpfte, mattgesetzt werde, also in dem Augenblick, in dem das große Ideal der Achtung des Völkerrechts triumphieren werde, dürfe Herriot nicht zurücktreten. Er, Daladier, den man in Gegensatz zu Herriot habe bringen wollen, bitte Herriot zu bleiben. Dieser Aufruf blieb auf Herriot ebenso unwirksam wie ein Versuch, den der Vorstand nachts um 1.30 Uhr bei Herriot unternahm, um ihn um der Einheit der Partei willen zum Bleiben zu bestimmen.

**Herriot bleibt bei seinem Rücktritt.**

DNB. **Paris,** 20. Dez. Staatsminister Herriot hat in einem Schreiben an den Vorstand der radikalsozialistischen Kammergruppe erneut eine Zurücknahme seiner Rücktrittserklärung als Parteivorsitzender abgelehnt. Schon seit langem, so sagt er in seinem Schreiben, habe er den ständigen Widerspruch gefühlt, der zwischen den Pflichten eines Parteivorsitzenden und den Pflichten eines Ministers bestehe, der die Partei im Kabinett vertreten soll. Dieser Gegensatz der Pflichten habe ihn in Gefahr gebracht, nach der einen oder nach der anderen Seite illoyal zu erscheinen. Daher habe er sich für den Rücktritt entschieden, den er bereits im Juli angekündigt habe.

*

**Die Kammer auf den 26. Dezember vertagt.**

DNB. **Paris,** 19. Dez. Die Kammer, die Donnerstag abend den Haushaltsplan in erster Lesung mit 372 gegen 166 Stimmen angenommen hat, vertagte sich auf Donnerstag, den 26. Dezember nachmittags. Es sollen dann militärische Fragen erörtert werden.

## Englische Bergarbeiter beschließen Streik

**London,** 19. Dez. Der Vollzugsausschuß der englischen Bergarbeitergewerkschaft empfahl am Donnerstag der Delegiertenkonferenz der Bergarbeiter, den Streik zu erklären. Die Delegiertenkonferenz nahm mit 478 000 gegen 28 000 Stimmen den Vorschlag des Vollzugsausschusses an. Der Streik der gesamten englischen Bergarbeitergewerkschaft dürfte also am 27. Januar 1936 beginnen.

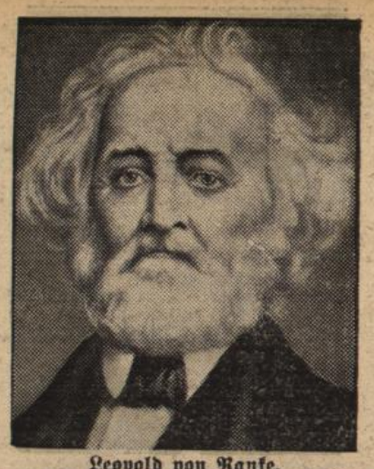
## Rechtssicherheit im Dritten Reich

**Juden werden vor Uebergriffen geschützt. — Schwere Gefängnisstrafe gegen Erpresser.**

bld. Ein übler Erpressungsversuch fand, wie uns die Justizpressestelle Karlsruhe mitteilt, am 18. Dezember 1935 vor der 3. großen Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe seine Aburteilung. Ein in Zeutern wohnhafter Handwerker schuldete einem jüdischen Kaufmann in Karlsruhe eintausend Reichsmark. Als ihn der Gläubiger nach vielfachen Mahnungen im August letzten Jahres aufsuchte, um eine Abzahlung auf die Zinsen zu erlangen, lockte ihn der Handwerker in das Haus seines Freudes, der sich als Mittäter zu verantworten hatte. Hier mußte der Kaufmann wüste Beschimpfungen über sich ergehen lassen. Mittlerweile wurde die Zimmertüre abgeschlossen und dem bedrängten Gläubiger ein Stück Papier zum Verzicht auf die Forderung vorgelegt. Der Gläubiger weigerte sich aber, zu unterschreiben, worauf die Angeklagten mit Fäusten auf ihn einschlugen und mit Totstechen drohten. Als er zum Fenster flüchtete und um Hilfe rief, wurde er zurückgerissen, wiederum geschlagen und bedroht, bis die Angeklagten, weil sie einsahen, daß sie ihr Ziel nicht erreichten, und der Verletzte noch lauter um Hilfe rief, von ihm abließen.

Regierung und Partei haben immer wieder darauf hingewiesen, daß sich jeder, der Juden als Freiwild betrachtet und unerlaubte Einzelaktionen begeht, außerhalb der Volksgemeinschaft stellt. Das gilt erst recht, wenn die Rassenauffassung des Nationalsozialismus benützt wird, um puren Eigennutz zu bemänteln. Wer sich bewuchert fühlt, mag sich an Staat oder Partei wenden; wenn er sich auf eigene Faust zu helfen sucht, schädigt er damit das Ansehen des Staates und wird als Rechtsbrecher behandelt. Diese Auffassung kam sowohl in dem Plädoyer des Staatsanwalt wie in den Urteilsgründen des Gerichts zum Ausdruck, das gegen jeden der Angeklagten wegen versuchter räuberischer Erpressung, gefährlicher Körperverletzung und Freiheitsberaubung eine Strafe von einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis aussprach.

Das Winterhilfswerk ruft Euch, Volksgenossen zur Liebesgaben-Sammlung auf; denn Weihnachten ist nah, das Fest der Liebe für **alle** unseres Volkes!



**Leopold von Ranke.**

Am 21. Dezember jährt sich der Geburtstag des 1886 in Berlin verstorbenen bekannten Geschichtsschreibers Leopold v. Ranke zum 140. Male. Ranke ist der Hauptvertreter der sogenannten objektiven Geschichtsschreibung, und sein Lebenswerk umfaßt nicht weniger als 54 Bände.

(Graphische Werkstätten, M.

## Arbeitszeit — Mehrarbeit

Der Beauftragte des Treuhänders der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Südwest gibt bekannt:

Da wir noch immer im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit stehen, ist es ein Gebot der Selbstverständlichkeit, daß Mehrarbeit durch vermehrte Einstellung, wenn auch nur vorübergehender Art, bewältigt wird. Ist dies nicht möglich, dann kann die Mehrarbeit durch Verlängerung der Arbeitszeit erledigt werden. Dafür gelten folgende Bestimmungen: 1. Läßt die Tarifordnung eine Verlängerung der Arbeitszeit über die 48-Stunden-Woche zu, so kann diese Verlängerung unter Beachtung der tariflichen Bestimmungen eingeführt werden. Als Tarifordnung gilt auch der frühere Tarifvertrag, soweit er nicht ausdrücklich aufgehoben worden ist. Muß die Arbeitszeit im Rahmen dieser Bestimmungen verlängert werden, so ist dazu eine behördliche Genehmigung nicht erforderlich. 2. Ueber die in der Tarifordnung bezw. in dem Tarifvertrag festgelegte Arbeitszeit hinaus kann auf begründeten Antrag des Unternehmers das zuständige Gewerbeaufsichtsamt Mehrarbeit genehmigen, wenn diese Möglichkeit nicht ausdrücklich in der Tarifordnung ausgeschlossen oder eingeschränkt ist. Das letztere ist im Wirtschaftsgebiet Südwestdeutschland allein in der Reichstarifordnung für die deutsche Zigarrenindustrie der Fall. Dort ist die Höchstarbeitszeit für die eigentliche Zigarrenherstellung auf 48 Stunden in der Woche zwingend festgesetzt. Ausnahmen davon können durch die Behörden nicht gewährt werden, wohl aber bestehen auch dort die gesetzlichen Möglichkeiten der Paragraphen 6, 7, 11 der Arbeitszeitordnung, die durch die Tarifordnungen schlechterdings nicht ausgeschlossen werden können. 3. Anordnungen der Reichsregierung, wie z. B. die des Arbeitszeitausgleichs für die Weihnachtsfeiertage 1935, gelten für die gesamte Wirtschaft (also nicht etwa nur für das Baugewerbe) unbeschadet der gesetzlichen oder tariflichen Regelungen.

## Die Arbeit der Badenervereine im Reich

**Karlsruhe,** 19. Dez. In welch fruchtbarer Weise die Tätigkeit der Badenervereine sich für das Badenerland und den landsmannschaftlichen Gedanken auswirkt, bezeugen die Arbeitsberichte der Badenervereine, die der Verkehrsverein Karlsruhe als Geschäftsstelle erhalten hat. Es bestehen in Deutschland zur Zeit 48 Badenervereine, die übereinstimmend über ein reges Vereinsleben berichten. Im Ausland, namentlich in der Schweiz und in Nordamerika, bestehen etwa 40 weitere badische landsmannschaftliche Vereinigungen, die aber heimat- und werbepolitisch noch wenig erfaßt werden konnten. Das Jahr 1934 brachte für die Mehrzahl der Vereine in Deutschland ein Stiftungsfest mit zum Teil ansehnlicher Jahreszahl. Die Landsmannschaft der Badener zu Berlin und der badische Hilfsverein München konnten ihr 40. Stiftungsfest feiern, der Badenerverein Dresden das 35., Stuttgart das 28.

Einen großen Teil der Vereinsarbeit beansprucht die Werbung für die badische Heimat. Bei allen Veranstaltungen werden badische Weine ausgeschenkt. Darüber hinaus gelang es insbesondere Leipzig, badische Weine in verschiedenen Gaststätten zur Einführung zu bringen. Düsseldorf und andere Vereine machten sich verdient um die Vermittlung von Bezugsquellen sonstiger badischer Erzeugnisse. Filmvorträge über das badische Land werben gleichfalls für die Heimat, zumal für diese Filmabende immer gute Redner, manchmal auch badische Dichter und Schriftsteller, gewonnen werden.


rommeln u. Pfeifen"
d von den Buben immer
gehrt. Reiche Auswahl,
ste. Qualität bei billigsten
eisen im
usikhaus Weiss

schwarzer und 1 hellbrauner
rzicher, ein 4sitz. lenkbarer
elschlitten zu verkaufen.
erfragen im Verlag.

al Hochhaupt-Bettstellen,
49 M. Kücheneinrichtung,
bestehend aus: Büfett, Tisch,
ühle, 1 Hocker 65 M, Flur-
robe, weiß, 15 M, 1 turig.
ank, weiß, 12 M, 2 türige
erschränke, pol von 20 M an
nerbüfett 45 M, Kredenz
M, Kommode 15 M, Sofa
nd 10 M, Chaiselonque 20 M
Bettstellen mit Polsterröste
M, Klavier 300 M, Schlaf-
mertoiletten, Einzelbetten,
stuhl gepolstert, alles billig
erkaufen
emle, Herrenstraße 17
ntags anzusehen v. 11—4 Uhr

Wohnhaus
und 1×3 Zim.-Wohnung.
im Stand zu verkaufen.
A. Heinickel, Werderstr. 11

anarienhähne
und Lichtfänger, billig zu
aufen.
erfragen im Verlag.

Zum Weihnachtsfest -
Das
praktische Geschenk!
Polstersessel . . . von 22.- an
Chaiselongues von 22.- an
Chaisel.-Deck. 280/140 cm 9.75 a
Moderne Couchs . von 68.- an
Eigene Werkstattarbeit!
KACHUR
Spezialgeschäft
Karlsruhe, Kaiserstraße 19
bei der Hochschulkampfbahn.

Badisches Staatstheater
Freitag, 20. Dezembr. 1935
C 12 (nicht F-Freitagmiete)
Th.-Gem. 1—100
„Othello"
Große Oper von Verdi
Dirigent: Keilberth. Regie: Wildhagen. Mitwirkende: Blank, Haberkorn, Etterer, J. Grötzinger, Kelbach, Kiefer, Schoepflin, Seiler, Strack.
Anfang 20 Uhr Ende 23 Uhr
Preise D (0.90—5.00 M)
Sa 21. 12 Hänsel und Gretel.
Hierauf: Die Puppenfee.

Inserieren
bringt Erfolg!

ZUM FEST
ein festliches Geschenk..
dem Herrn ein Geschenk von besonderem Wert, praktisch und schön zugleich: Elegante und bequeme Roland-Herrenschuhe

ARTIKEL 32

## Einladung.

Hiermit erlauben wir uns, unsere Mitglieder, sowie die Eltern unserer Jugend- u. Schülerabteilung sowie Freunde und Gönner des Vereins zu unserer am **Sonntag, den 22. Dez. 1935,** im „Deutschen Haus" (Aue) stattfindenden

# Weihnachtsfeier

**mit Gabenverlosung**

sportfreundlichst einzuladen.

**Beginn 7.30 Uhr** **Saalöffnung 7 Uhr**

Mitwirkende: Salonorchester Durlach, Lisi u. Inge Jörg vom Bad. Staatstheater, Theatergruppe des Vereins.

**Der Vereinsführer.**

Voranzeige: Donnerstag, den 26. Dezember 1935 (2 Feiertag) nachm. ½3 Uhr

**Frankonia I — Durlach-Aue I**

---

Das große **Weihnachts-Programm** im

# KAMMER

**Zum Fest der Freude — Ein Film der Freude**

mit **WILLI FORST**
**HELLI FINKENZELLER**
**PAUL HÖRBIGER**

# Königswalzer

Die neue herrliche Ufa-Operette aus „Alt Münchener Zeit"

**Für alle Kinder!** Morgen **Samstag 4 Uhr** und **Sonntag 2 Uhr** die neuen **Märchen-Tonfilme:**

**Das tapfere Schneiderlein**

und **„Das Waldhaus"**

Ein Märchen n. d. Brüdern Grimm in 5 Akten.

---

# Freireligiöse Gemeinde Karlsruhe

**Körperschaft des öffentlichen Rechts**

Am **Sonntag, den 22. Dezember,** vormittags 10 Uhr findet im Munzschen Konservatorium, Waldstr. Nr. 79, eine

## Sonntagsfeier

statt. Prediger M. Gehrmann, Offenbach, spricht über **„Alte und neue Hoffnung"**

Zu dieser Feierstunde laden wir unsere Mitglieder, sowie alle Freunde einer freien Religion herzlichst ein.

Eintritt frei!

---

# Zum Weihnachtsfest:

| Weiß | | | Rot | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 34er Gleiszeller | Ltr. | -.53 | 34er Alsheimer | Ltr. | -.45 |
| „ Oberhaardter | „ | -.55 | „ Bechth. Weißherbst | „ | -.50 |
| „ Leinsweiler | „ | -.60 | „ Haardter | „ | -.55 |
| „ Edenkobener | „ | -.65 | „ Hambacher | „ | -.65 |
| „ Rhodter Schloß | „ | -.70 | „ Königsbacher | „ | -.70 |
| „ Duchroth. Feuerberg | „ | -.75 | 33er Kallstadter | „ | -.80 |
| „ Bockenh. Sonnenbg. | „ | -.80 | „ Ingelheimer | „ | -.90 |
| „ Hambacher Schloßbg. Rießling | „ | -.90 | „ Dürkheimer Feuerberg | „ | 1.— |
| „ Niersteiner Domthal | „ | 1.— | 32er Königsb. Reiterpfad Burgunder | „ | 1.20 |
| „ Schloß Böckelheimer | „ | 1.10 | „ Chil. Medoc | „ | 1.20 |
| „ Zeller schw. Herrgott | „ | 1.50 | „ Gimmeld. Hölle | „ | 1.20 |
| 32er Cröver Nacktarsch | „ | 1.80 | 33er Oberingelheimer | „ | 1.50 |
| „ Zeller schwarze Katz | „ | 1.50 | Priorato, edelsüß | „ | 1.60 |

**Malaga** off. u. in Fl., **Wermuth** off. u. in Fl., **Insel Samos** v **1.50** an
**12 Apostel 1.75, Tiroler Weine** v. **1.50** an, **Sekt** v. **1.50** an
**Flaschenweine** von **—.55** an

**Cigarren — Cigaretten — Tabake**

Cigarren in **Geschenkpackung** zu 10, 20, 25 u. 50 Stck.

**Geschenkkörbe** in jeder Zusammenstellung

**Disson Weine** **Fritz Dreher,** Rappenstraße 2 Telefon 169.

Am Sonntag, 22. Dez. offen. Bitte die Fenster beachten!

— **Lieferung frei Haus** —

---

# Strickwaren

**Pullover, Westen, Kleider** in größter Auswahl im Spezialgeschäft

# Baitsch & Zircher

**Karlsruhe, Kaiserstraße 112**

---

# SKALA-Theater

mit
**Maria Pandler,**
**Kurt Skalden**
**Hans Scharlach** u. a.

Ernstes Schicksal, heitere Stunden — über allem die Liebe: Das ist das Grundmotiv dieses Films, der ein packendes Bild des echten ungeschminkt. Lebens zeigt

**Reichhalt. Beiprogramm**

**Beginn 7 und 8¾ Uhr**

---

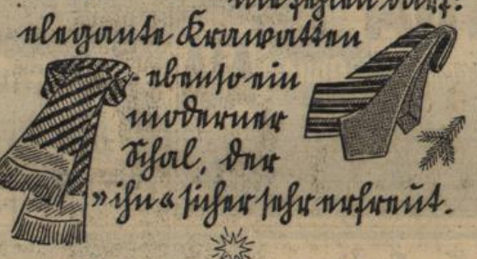
*Schöne Geschenke für den Herren*

Wollnisch einen modischen Pullover oder eine der modernen warmen Westen --

oder modern Oberhemden und einen schönen Schlafanzug.

Etwas besonders Schönes ist eine zweckmäßige Hausjacke oder ein Hausrock!

-- und was natürlich nie fehlen darf: elegante Krawatten



- ebenso ein moderner Hut, der „ihn" sicher sehr erfreut.

Sie haben soviel Auswahl, alles wirklich gute Qualitäten – zu zeitgemäßen niedrigen Preisen bei

MODEHAUS

# Carl Schöpf

KARLSRUHE

Sonntag, den 22. Dezember von 11—18 Uhr geöffnet.

---

**Die Stahlware ein preiswertes Geschenk!**

Bestecke in: Rostfrei, Silber u. Chrom, Taschenmesser, Scheren, Rasiermesser und Apparate, Spiegel etc. Manicüre

*Geschenke die lange Freude bereiten.*

Große Auswahl bei

**K. Egeter Ww. u. Sohn**

**Fachgeschäft für Stahlwaren.**

---

## Für Weihnachten

**Blühende Topf- u. Blattpflanzen**

**Schnittblumen**

**Blumenkörbe** in allen Ausführungen

**Rauhreiftännchen**

in allen Preislagen

:: **Bereifte Waldbukett und Waldkörbe** ::

# OTTO ZIPPERLE

Blumengeschäft

Ecke Adolf Hitler- und Palmaienstr., Telefon 112

vormals R. Klenert Witwe

Gärtnerei und Blumengeschäft

Grötzingerstraße beim Friedhof, Telefon 392.

---

# Kaninchen Züchter-Verein E. V.

**Durlach**

Der Verein veranstaltet am **21. u. 22. Dez. 35** in der **Weiherhof-Halle** Durlach die

# 2. Kreiskaninchenschau

mit **Produkten,** sowie **Gabenverlosung.**

**Eröffnung am 21. Dez., vorm. 11 Uhr.**

Zum Besuch ladet freundlichst ein

**Die Vereinsleitung.**

---

Die schönsten und praktischsten

# Weihnachts-Geschenke

für den Herrn, u. z.

**Wintermäntel, Wettermäntel**
**Anzüge, Hausjacken, Winter-Lodenjoppen, Strickwesten, Hosen etc. etc.**

sowie sämtliche

# „Bleyle-Artikel"

kaufen Sie bei

# August Schindel jr.

Adolf Hitlerstraße 88.

---

**Sonntag, den 22. Dezemb. nachmittags 2½ Uhr**

# Germania I

gegen

# Hagsfeld I

**1 Uhr Reservemannschaft.**

---

## Obst- u. Gartenbauverein Durlach.

Am kommenden Samstag, den 21. Dezember von morgens 9 Uhr ab kommen in unserem Lager, Pfinzstraße 53 (b. Ochsen) die bestellten **Pfähle,** sowie **Obstbaumkarbolineum** zur Ausgabe.

Der Vereinsführer.

---

## Gesellschaft Bavaria

Samstag, den 21. Dez. d. J. abends ½9 Uhr

## Vereinsabend

aus besonderem Anlaß.

Restloses Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

---

# ELBEO-Strümpfe

Paar . . . **1.95**

das beliebte

**Fest-Geschenk**

für jede Dame

von

# Schmeiser

am Schloßplatz.

---

## Wohnhaus

2×3 und 2×2 Zim.-Wohnung Laden und Werkstatt zu verkaufen. Näheres

**A. Heinicke,** Werderstr. 11.

---

Schenkt

**Kokosläufer**

von

**David Funck**

Inserieren bringt Erfolg!

---

# Unser Weihnachts-Angebot

| | | |
|---|---|---|
| **Mandarinen** | ⅞ | 28 |
| **Orangen** | ⅞ | 25 |
| **Bananen** | ⅞ | 45 |
| **Kranzfeigen** ⅞ 32 Krz. | | 14 |
| **Smyrnafeigen** | ⅞ | 36 |
| **Pralinen** 200 gr. Weihnachtspackg. Kart. | | 1.- |
| **Weihnachts-Vollmilch-Schokolade** | Tafel | 25 |
| **Nürnberger Allerlei** | ¼ | 15 |
| **Spekulatius** | ¼ | 20 |
| **Anisgebäck** | ¼ | 22 |
| **Kokosmakronen** | ¼ | 28 |
| **Weihnachtsgebäck** | ¼ | 20 |
| **Marzipankartoffeln** | ¼ | 30 |
| **Schokolade-Lebkuchenherzen** i. Cellophan 3 Stck. | | 10 |
| **Schokolade-Lebkuchen Sterne** i Cellophan 6 Stck. | | 25 |
| **Christbaumkerzen** bunt und weiß | | |
| **Geschenkkörbe** in verschiedenen Preislagen | | |

**Konserven ¹/₁ Dosen**

| | |
|---|---|
| Gemüse-Erbsen | 60 u. 55 |
| Junge Erbsen | 70 u. 65 |
| Jg. Schnittbohnen | 55 u. 53 |
| Karotten, geschnitt. | 40 u. 38 |
| Pflaumen m. Stein | 75 u. 70 |
| Mirabellen | 110 |
| Erdbeeren | 125 |

# Pfannkuch

3% Rabatt